
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 5

Friedrich Schiller, **MARIA STUART**

von Volker Krischel

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 5 *

Bei ihrer ersten Begegnung (II, 8) wirft Mortimer Leicester vor, nichts zur Befreiung Marias unternommen zu haben.

- 1. Stellen Sie heraus, wie Leicester sein Verhalten gegenüber Maria verteidigt.**
- 2. Wie beurteilen Sie Leicesters Verteidigung?**

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

zu 1.

- Nach der Umverlegung Marias aus der Obhut Shrewburys in die strengere Aufsicht Paulets auf Schloss Fotheringhay wurde es für Leicester unmöglich, mit Maria in Kontakt zu treten und etwas für ihre Befreiung zu tun.
- Er hofft aber weiter zuversichtlich, dass sich ihm die Gelegenheit zu ihrer Rettung noch bieten wird.
- Leicester fürchtet um seine Position bei Hof, da er neidvoll von Burleigh beobachtet wird; er muss daher vorsichtig sein.
- Mortimers gewaltsamer Befreiungsversuch erscheint ihm zu gefährlich und leichtsinnig.
- Leicester will vielmehr versuchen, durch eine direkte Begegnung Elisabeths mit Maria eine Begnadigung zu erreichen.

zu 2.

- Auf den ersten Blick scheint Leicesters Verteidigung nachvollziehbar zu sein. Er kennt die Intrigen, Spionage und Gefahren am englischen Hof und weiß, dass Vorsicht besser ist als blinder Aktionismus.
- Betrachtet man sein Verhalten jedoch genauer (auch sein späteres), so wird schnell klar, dass Mortimers Einschätzung Leicesters wohl richtig ist: Leicester leidet nicht Vorsicht, sondern Feigheit. Seine angeblich wiedererwachte Liebe zu Maria ist primär dadurch bedingt, dass er erlebt hat, wie schnell Elisabeth ihn aus politischen Überlegungen fallen lassen kann. So ist sein Handeln vor allem aus egoistischen Gesichtspunkten zu erklären. Seine Freude über mehr Zeit zu Marias Befreiung bedeutet für Leicester auch mehr Zeit, um abzuwägen, was ihm mehr bringt: Elisabeth oder Maria die Treue zu halten.

Aufgabe 6 **

Am Ende des Stücks legt Shrewsbury seine politischen Ämter nieder. Erstellen Sie sein fiktives Abschiedsgesuch und begründen Sie darin, warum er um seine Entlassung bittet.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

- Shrewsbury ist von Elisabeths moralischem Versagen enttäuscht (V, letzter Auftritt, 4026 f.).
- Er hat Elisabeths Versuch, anderen die Verantwortung für ihr Handeln aufzubürden, durchschaut.
- Shrewsbury hat immer versucht, sich an Recht und Gerechtigkeit, auch im politischen Handeln, zu halten. Ein Handeln nur aus Staatsräson (wie es etwa Burleigh propagiert) lehnt er ab.
- Er hatte bisher geglaubt, auch Elisabeth handle nach diesen Maximen (V, 13) und muss nun erleben, dass Elisabeth ihn getäuscht hat.
- Da er Elisabeth kennt und ihren Gesichtsverlust in der Begegnung mit Maria erlebt hat, weiß er, dass Elisabeth Maria auch (vielleicht sogar primär) aus persönlichen Motiven aus dem Weg räumen ließ.
- Shrewsbury resigniert enttäuscht vor einer Politik, die unmoralisch sowie unmenschlich ist und die sich vor allem von egoistischen Motiven oder der Staatsräson leiten lässt, deren Vertreter verantwortungslos sind.
- Einer Königin, die solche politischen Vorstellungen umsetzt, will er nicht mehr dienen.